

Erklärung von Prof. D. Helmut Gollwitzer vom 29. Mai 1972 (Wortlaut) zu den Bombenanschlägen in der BRD

Autor(en): **Gollwitzer, D. Helmut**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **66 (1972)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

meiner selbst verdanke ich der Geologie: doch alles, was sie mich gelehrt hat, will mich von den toten Dingen abkehren. . . . Wendet sich von nun an nicht das ganze Interesse nach vorn?» Er berichtet über seine wissenschaftlichen und geistigen Arbeiten und darin, wie auch in den Briefen, in denen er der Adressatin in kranken Tagen oder auch in persönlichem Leid helfen will, gibt er mit großer Zurückhaltung seinem christlichen Hoffen Ausdruck: «Die Zukunft liegt in einem Glauben, der die Hoffnung über das Mitleid stellt (ohne dieses abzuwerten, ganz im Gegenteil): das ist meine Meinung.» (1950) «Ist es eine Ausflucht oder eine Illusion zu denken, es werde in kurzer Zeit innerhalb der menschlichen Schicht zu derartigen Erschütterungen kommen, daß der Platz für ein neues Christentum frei wird — für die wahre Religion des Menschen von morgen.» 1935: «Irgendwo in der Schrift, die ich gewöhnlich kaum zitiere, steht das Wort, das mir immer als die wahre Losung des Lebens erschienen ist: «Der Glaube besiegt die Welt.» So ist es wohl dieses Wort, das auch ihm hilft, die über sein ganzes Leben hingehenden Anfechtungen wegen der Verständnislosigkeit seiner Oberen zu überwinden, die es ihm unmöglich machten, seine Erkenntnisse weiterzugeben. — Wie in allen Büchern Teilhards begegnen wir in diesen Briefen dem Menschen, der, im Geistigen verwurzelt, Vergangenheit und Zukunft der Menschheit weltoffen überdenkt. B. W.

Erklärung

von Prof. D. Helmut Gollwitzer vom 29. Mai 1972
(Wortlaut)

zu den Bombenanschlägen in der BRD

Manche Politiker und Publizisten halten es für angebracht, der über die abscheulichen Bombenanschläge der letzten Wochen erregten Öffentlichkeit einige Personen des geistigen Lebens als angebliche Sympathisanten und Mitschuldige zu denunzieren. Außer Heinrich Böll, neben dem zu stehen für jeden jederzeit eine Ehre ist, wird dabei u. a. auch mein Name genannt. Es wird mir unterstellt, ich hätte vor Jahren die Studenten zu Gewalt gegen Sachen aufgefordert und sei deshalb für die Entwicklung zur Gewalt gegen Menschen mitverantwortlich. Dazu ist zu sagen:

1. Ostern 1968 hatte ich in Berlin mit Bischof D. Scharf die Aufgabe, Tausende von Studenten, die wegen Ausschreitungen von Polizisten mit Recht empört waren, von Gewaltakten gegen Polizisten zurückzuhalten. Ich beschwor sie, sie möchten sich nicht dazu hinreißen lassen, ihre bisher eingehaltene Grenzziehung zwischen Gewalt gegen Sachen und Gewalt gegen Menschen zu überschreiten. In der damaligen Stunde war dies der Punkt, auf den es ankam; das verstanden auch die Hörer.

2. Die verschiedenen Gruppen der linken Bewegung haben der Wahnsinnstrategie der Baader-Meinhof-Gruppe längst eine entschiedene Absage erteilt. Wer tötet, bessert nichts. Wer Menschenleben verachtet,

ist nicht geeignet, die Misere unserer Gesellschaft zu überwinden. Die Bombenleger, wer sie auch immer seien, betreiben nichts als politischen Schaden, ebenso diejenigen, die sie unterstützen.

3. Wer sich über die Bomben bei uns erregt, nicht aber über die jahrelangen amerikanischen Massenbombardierungen in Vietnam, heuchelt. Diese verbreitete Heuchelei ist geeignet, junge Menschen wahn-sinnig zu machen. Wer das nicht versteht, ist als akademischer Lehrer fehl am Platze. Darum:

4. Die intellektuelle Verantwortlichkeit für die Bombenanschläge ist bei denen zu suchen, die seit Jahren den über das vietnamische Volk herabregnenden Bombenmord rechtfertigen. Sie dürfen sich nicht wundern, wenn dann einige aus der Bahn geratene Leute auch hierzulande meinen, Bomben rechtfertigen zu können.

Prof. D. Helmut Gollwitzer,
Seminar für Evang. Theologie an der Freien Universität Berlin

Aus: «Blätter für deutsche und internationale Politik», Juni 1972.

WELTPOLITISCHER ÜBERBLICK

Erstes Halbjahr 1972

Die drei großen Gefahren

Das erste Halbjahr brachte wiederum eine fast chaotische Fülle von wichtigen politischen Ereignissen auf globaler wie auf den diversen nationalen Ebenen so, daß der Chronist schier verzagen möchte, ob es gelingt, auch nur die wichtigsten einigermaßen verständlich in seinem knappen Bericht zu erwähnen und in das allgemeine Geschehen einzuordnen. Die Gesamtkrise der Menschheit mit ihrer unheiligen Dreifaltigkeit — Drohung des Dritten Weltkriegs, des wie auch immer gearteten Konflikts zwischen entwickelten und unterentwickelten Ländern sowie der ökologischen Katastrophe (und wenn nur durch Erschöpfung der Rohstoffe oder Zusammenbruch des Wasserhaushalts) — spiegelt sich vor allem in zwei internationalen Konferenzen und in der Verschärfung des Vietnamkriegs wider. Alle drei Ereignisse zeigen, wie eng die drei Gefahrenmomente für die Menschheit gegenwärtig miteinander verknüpft sind:

Genocid in Vietnam

Die USA verschärften ihre Kriegführung gegen Vietnam in Nord und Süd als «Strafe» dafür, daß die Befreiungsarmee es wagte, mit ihrer Frühjahrsoffensive das trügerische Konzept der «Vietnamisierung» insoweit zu zerstören, als die Offensive bewies, daß sich das Regime Thieu in Saigon tatsächlich nur noch durch den Bombenhagel der USA halten